

Locales.

Halle, 23. Februar.

[Im Handwerker-Verein] hielt gestern Abend im Rühlensraum Herr Dr. Braun einen Vortrag über: „Die Preissteigerung in den letzten Jahrzehnten.“

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

einzuuberufenen Generalversammlung sich durch Statuten konstituieren und einen definitiven Vorstand, Vereinslokal u. s. w. wählen.

[Maskenball.] In dem schön decorirten Saale des „Neuen Theaters“ hielt gestern Abend die Gesellschaft „Harmonie“ ein größeres Maskenfest ab, welches sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte.

[Der deutliche Bürgerklub] wird am Fastnachts-Dienstag im Restaurant „zur Moritzburg“ einen großartigen Maskenball abhalten.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt offiziell am 1. April und endet am 17. Mai. Der Großhandel kann jedoch schon vom 21. April ab betrieben werden.

[Vermieth.] Seit gestern Nachmittag wird das 2 1/2 jährige Töchterchen des Arbeiters Köhler (kleine Brauhausgasse 15) vermietet. Bekleidet war das Kind mit einem farrikten Kleide und blauer Schürze.

[Diebstahl.] Die Wirthschafterin der Herberge „zum Pelikan“ hatte heute Morgen auf einen Augenblick die Stube verlassen, in der die Tagesgäste aufenahm. Dies machte sich ein jugendlicher Handwerksbursche zunutze; er entwendete einen Theil des Geldes und machte sich mit demselben schleunigst aus dem Staube. Jedoch wurde der Diebstahl rechtzeitig bemerkt und der Dieb durch den Hausknecht eingeholt und zurückertransportirt, worauf ihm nach einem kleinen Detzet das Geld wieder abgenommen wurde.

Städtische Kommissionen.

Franziskanerkommision:

Sitzung am Montag den 25. Februar er. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer. Zur Berathung kommen: 1) Erörterung wegen einiger Positionen aus dem Etat der Armenkasse; 2) Änderungen bei der Statufeststellung.

Stadtsanft Halle. Meldung vom 22. Februar. Aufgeboten: Der Hilfsarbeiter Friedrich Wilhelm Schöy, Taubengasse 15, und Anna Rosa Sophie Stod, Taubengasse 7/8. — Der Wfarrer Carl Johannes Geisler, Kelling, und Auguste Wilhelmine Martha Köhler, vor dem Steinthor 9. — Der Geliebte Wilhelm Friedrich Neumann, Magdeburgerstraße 30, und Bertha Louise Jäger, Lindenstraße 14.

Geboren: Eine unehel. L., Gefangenen-Anstalt. — Dem Handarbeiter Wilhelm Wötter, Weingärten 9, ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Dem Steinmacher Ernst Lehmann, Merseburgerstr. 25a, ein S., Erdmann Richard. — Dem Handarbeiter Wilhelm Köhler, gr. Steinstr. 17, ein S., Franz Ernst. — Dem Maurer Albert Bach, Hölbergweg 26, ein S., Richard Max. — Dem Hausmann Hermann Buch, Domplatz 1, eine L., Joha Marie. — Dem Handarbeiter Friedr. Hilger, Friedrichstr. 54, eine L., Wilhelmine Anna. — Dem Bauunternehmer Wilhelm Horn, Blumenstr. 11, ein S., Friedrich Carl.

Gestorben: Des Bodenmeister August Siegling S., 2 R. 24 L., Brechburschall, Börmiglerstr. 5. — Des Vater K. Niederer Ehefr. Wilhelmine geb. Krause, 27 J. 3 M. 15 L., Elampfe, Schmeerstr. 24. — Des Handarbeiter Dienemann S., Ferdinand, 5 M. 3 L., Magen- u. Darmkatarrh, kleine Ulrichstr. 26. — Des Gärtner Robert Lehmann S., 23 L., Atrophie, Dachrigasse 3. — Des Handarbeiter August Janide S., Wilhelm, 3 J. 8 M. 21 L., Diphtheritis, Alieugasse 1. — Des Jahrgart Gustav Weiner S., 9 L., Kofe, Königstr. 4. — Des Handarbeiter Will. Köhler S., 4 St., Schwäche, gr. Steinstr. 17. — Der Wöchter Friedr. Gerini, 66 J. 6 M. 3 L., Altersschwäche, Saalberg 2. — Des Priestert Robert Wöberig L., Anna, 1 J. 4 M. 12 L., Pneumonie catarrh., Hölbergstraße 33. — Der Rentier Aug. Wilde, 67 J. 7 M. 23 L., Carcinoma oesophagiae, Magdeburgerstr. 29.

Stadtsanft Giebichenstein.

Meldung vom 19. Februar.

Aufgeboten: Des Dachdecker F. C. Poller S., 5 M. 5 L., Brechburschall, Mittelndir. 15. — Des Wühlensbauers G. A. Emrich S., 5 M. 27 L., Darmcatarrh, Triftstr. 32.

Meldung vom 20. Februar.

Aufgeboten: Der Bäcker F. D. Kühne und A. W. König, Halle a/S.

Geboren: Dem Kaufmann R. C. T. Naumann ein S., Burgstr. 28.

Gestorben: Fr. W. C. A. L. Blauel, 48 J. 4 M. 22 L., Carcinom, Martinstr. — Der Brauer W. L. Aldermann, 32 J. 3 M. 18 L., Garies, Reifstraße 4. — Der Handarbeiter F. J. Amdt, 48 J. 9 M. 21 L., Lungenschwinducht, Auguststr. 65.

Meldung vom 21. Februar.

Aufgeboten: Der Zimmermann C. G. Mesthose und C. A. A. Kähler, Halle a/S. — Der Schuhmacher G. J. Rauch, Merseburg, und F. C. Kede, Neißstraße 4. — Geboren: Dem Barbierern und Heilgeschäften F. J. Hafermatz, eine L., Burgstr. 47.

Meldung vom 22. Februar.

Geboren: Ein unehel. S., Abolatenstr. 5. — Dem Fabrikarbeiter F. N. Müller ein S., Neißtr. 24. — Dem Tischler C. G. Kumpf eine L., Hofstr. 17. — Dem Handarbeiter F. C. Kraft ein S., Schlegelweg 8. — Dem Tischler J. G. Senfleben ein S., Mittelndir. 15. — Dem Handarbeiter F. C. Düllig ein S., Trostgäßchen. 23.

Gestorben: Eine unehel. L., 1 M. 11 L., Brechburschall, Brunnenstr. 11. — Des Tischler C. W. J. Feiniger L., 8 M. 2 L., Darmcatarrh, Neißtr. 35.

Vericht des Vöriensvereins zu Halle a/S.

am 23. Februar 1884.

Freie bei Fellen aus erster Hand mit Aufschlag der Gattung. Beizen 1000 kg Rationalitäten 170—175 M., bessere bis 175 M., Roggen 1000 kg 144—158 M.

Gerste 1000 kg Rand-160—175 M., feine Chevalier bis 190 M., Futtergerste 135—145 M. Gerstmalz 100 kg prima Qualität 28,50—29,50 M. Weizen 1000 kg 144—155 M. Weizenrohstoffe 1000 Kilo Weizenrohstoffe 100—205 M. Weizen 100 kg 24—36 M. Rummel 100 kg 53—54 M. Stärke 100 kg 36 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco behauptet, Kartoffel- 48,50 M., Weizen ohne Abgang. Weizen 100 kg 66 M. Colardt 100 kg 0,825/30° 18—19 M. Weizenmalz 100 kg bunnte 9,50 M., beste 11 M. Futtergerste 100 kg 14 M. Weizenrohstoffe, Roggen, 100 kg 12,25 M., Weizenrohstoffe 11 M., Weizenrohstoffe 11 M. Delfingen 100 kg fremde 15,30 M., beste 16 M.

Rohwüder. In den ersten Tagen dieser Berichtswode war die Stimmung eine recht matte und erlitten Preise kleine Einbußen. Gegen Mitte der Woche zogen indes Exporteure sowohl als auch mehrere inländische Rohwüder, angezogen durch bessere Marktländerichte, reges Interesse für das vorliegende Angebot, so daß die vorerwähnte Preise noch um ca. 40 s überholt wurden. Umfas 19,000 Saad.

Raffinirter Zucker. Die Haltung des Marktes war eine durchgängig feste und erzielte Probe eine Preisadvance von 0,050. Gemahlene Zucker in feinsten Qualitäten sind bei inrapen Angebot gut gefragt, und wurden bis zu 1,00 pro 100 Kilo höher bezahlt.

Table with columns for 'Gentige Notierungen: Rohwüder für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn.' and 'Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Fellen aus erster Hand.' containing various price listings for different grades of sugar and flour.

Theater.

Halle, 23. Februar.

Einem Roman mit 8 Kapiteln und ebenfalls spannungsvollen Kapitelüberschriften in dramatische Formen gegossen, so könnte man das gestern zum Benefiz des Herrn Königs Joseph Dietz aufgeführte Sentations-Drama in 8 Aufzügen „Die beiden Waisens“ bezeichnen. Zwei verwante Mädchen, als Schneestern mit einander aufgewachsen, werden vom Schicksal getrennt und allerlei erschütternden Prüfungen unterworfen. Die ältere, Henriette, wird von einem Wüfling auf offener Straße entführt; die jüngere, Louise, eine unglückliche Witwe, bleibt hilflos und verlassen zurück und fällt in die Hände eines gemeinen Betrüblers, das sich freut, in der Unglücklichen eine einträgliche Begleiterin auf ihren Betheilmorderungen gefunden zu haben. Das arme Mädchen findet bei aller unwürdigen Behandlung, die ihr zu Theil wird, einen liebevollen Tröster in dem zum Strüppel gewordenen aber ehelichen Sohne der Bettrübler, während der ältere Sohn derselben, Jacques, ein fähiger Tagelöhner, durch ihre Armut geizig, sie zu ihrem Weibe oder besser zur Geliebten begehrt. Inzwischen ist der entführte Henriette gelungen, unter dem Besondere eines edlen Gelehrten, Roger de Baudrey, allen Befürsnerissen zu entrinnen und ihre Adoptivmutter wiederzufinden. Jacques will seine Beute jedoch nicht so leicht fahren lassen, da ermannt sich sein Bruder, der schwächliche Strüppel, zur Vertheidigung der wiedererlangten Geliebten, muß seinen Hofsinne aber mit seinem Leben bezahlen. Von seinem Bruder zum Tode getroffen sinkt er hin, jedoch erst nachdem er diesem mit letzter Kraft gleichfalls das Messer in die Brust gestochen. Die letzte Uthaltung endlich vereinigt Roger und Henriette für immer und giebt auch Louise in der Gräfin Diana de Lindes ihre Mutter wieder. Das ist in kurzen Zügen der Kern des romanhaften Schauspiel, das sich durch glänzende dramatische Effekte, gewandte Gruppierung der Personen und hübsche Behandlung der Aufzügen empfiehlt. Der oder die Verfasser haben es verstanden, unter Zuführensamen alles feinsten Wirkens bewegte, den Zuschauer wenigstens im Momente fortreizende Situationen zu schaffen, alles Uebrige ist freilich wenig mehr als Stille, flüchtige Handzeichnung, wie dies bei einem auf großartiger Grundlage aufgebauten Bühnenspieler schließlich auch gar nicht anders möglich ist. Bolleende Aufschlüsse, von Hüpfelgeleit förmlich triefende Scenen sind gewiß Momente, die unter gewissen Voraussetzungen von großer Wirkung sein können, aber von ästhetischen Genus kann dabei schlechthin nichts die Rede sein. Aber wer will denn heut noch ästhetisch gehen? Die Meisten bilden sich wohl ein, es zu thun, sind aber vollkommen betrieblig, wenn sie sich nur unterhalten und spannen, unterhalten ist das Stück unfähig, darum wird auch seine Wiederholung entchiedenen Erfolg zur Seite haben.

Was nun die gestrige Wiedergabe des Stückes anlangt, so verdient dieselbe alle Anerkennung. Fr. Frauenhofer spielte die Henriette mit einer Beredtheit der Geberde, mit einer geistigen und seelische Tiefe bekundenden Empfindung, die mit kalten Worten zu beschreiben eine Unmöglichkeit ist. Ihr fast ebenbürtig war Fr. Schwarz die blinde Louise durchaus lebenswahr und annuhslos. Es ist in der That ein Genus, Fr. Schwarz jenen fähig treuerherzigen Ton, der zu ihrer ganzen freundlichen Erscheinung so schön paßt, anzuschlagen zu hören. Mit diesem bedenkenswerten, nur noch etwas zarteren Organ fettet sie auf der Bühne Gesichten aus, die im ihr die Herzen gewinnen, wenn ihr auch ein rein schauspielerischer Routine noch Manches fehlt. Der gedrehte Benefiziant, Herr Dietz, war diesmal aus seinem sonstigen Rollenreperertoire herausgetreten; er repräsentirte

den brutalen Lumpen Jacques mit vornehmlicher, maßvoller Charakteristik. In gleicher Weise verdient seine Thätigkeit als Regisseur alle Anerkennung. Auch Herr Hamann bewegte sich diesmal auf anderem Terrain als sonst, bemerk aber, daß es ihm keine terra incognita war, denn er gab den Bruder des Jacques recht geistig und stimmungsvoll. Trefflich bemerhten Hr. Kasmann und Hr. Ricci ihre Rollen als Bettler, beziehungsweise Gräfin de Kintorez, während Hr. Keller als Marianna sich unverkennbar Miße gab, aber sich mit der Figur der Rolle doch nicht so recht abfinden konnte. Herr Schulz hatte eine weniger bedeutende Partei zu vertreten. Sein Vloger de Raubrey genigte natürlich allen Anforderungen. Dasselbe gilt auch von den Herren Lange, Keller, Strampfer und Hoffmann.

* Ballon- und Concert.

Halle, 23. Februar.

Das fünfte und letzte Abonnement-Concert des Herrn Musikdirektor Boretzsch fand gestern Abend bei vollstem Hause im Saale des Volkshochschulgebäudes statt. Raschle wurde mit der prächtigen B-dur-Symphonie von Niels W. Gade eröffnet, welche von unserer verstärkten Halle'schen Stadtpelle unter Direction des Herrn Concertgebers fast durchweg mit ausgezeichneter Bravour zu Gehör gebracht wurde. Besonders wirkungsvoll traten in dem Allegro-Satz am Anfang die Horn-Dominanten hervor, die mit ihrem Ausdruck und vollen weichen Tone bebläut wurden. Nur am Schluß des Finales machte sich zum Theil eine gewisse Leere und Logosigkeit im Ensemble bemerkbar, doch war dieselbe glücklicherweise nicht bedeutend genug, um die herrliche Wirkung des Ganzen in besonders empfindlicher Weise zu beeinträchtigen.

Auf diese Orchesterleistung folgte das Recitativo und die Polonaise der Philine aus Wagner von Amr. Thomas, gesungen von Fräulein Elisabeth Schwarzenka aus Berlin. Die in ihrer äußeren Erscheinung überaus große und anmutige Sängerin entwickelte bei ihrem Vortrage eine wahrhaft phänomenale, beinahe verblüffende Technik. Käufer, Passagen, Doppelüberflüge, Scatologien, Triller in auf- und absteigender Potenz, das Alles kam in einer Sauberkeit, Reinheit und Korrektheit zum Ausdruck, daß wir bei der gekynten Künstlerin in dieser Beziehung in der That auf Unvergleichlichkeit schanden müßten.

Eine derartige technische Vollendung ist gewiß bewundernswürdig, aber zu Gemüth und Herz sprechend wie der getragene Gesang, das ist sie nicht. Dieser Kunst wohnt nicht die erlösende Flamme des Idealismus inne, sondern sie gleitet mehr dem profanen Rastensfeuer, das zwar in allen Farben leuchtet und schimmert, aber nicht wärmt und das Gemüth kalt läßt. Das Fräulein Schwarzenka nur virtuose Coloratur-Sängerin par excellence ist, das zeigte auch ihr Vortrag der beiden Schubert'schen Kieder zum Schluß des Concerts „Auf dem Wasser zu singen“ und „Ungebuld“. Außer einer zu starken Betonung der Endsilben machte sie das jenes scharfe scandirende Quittieren bemerkbar, jenes martirende Ablegen resp. Abklopfen der Töne, das ja eine Grundlage des Coloratur-Gesanges ist. Was aber die Hauptsache ist, wir empfanden nicht jene tiefinnerliche Wirkung, welche das charakteristische Merkmal dieser Kategorie Schubert'scher Kompositionen ist, jenes Erschütternde, welches sonst stets die Konsequenz eines teilsvollen Vortrags der Schubert'schen Kieder bildet. Es fehlte die rechte Innigkeit und eigne Empfindungswärme, jene Unmittelbarkeit der Empfindung, die sich unvorstellbar von dem Vortragenden auf den Hörer überträgt. Der Vortrag war ja durchaus richtig betont und richtig nuancirt, aber es mangelte ihm eben an jener genialen Kraft, an jenem göttlichen Futium, die seine Wirkung hinreichend und überwältigend machen. Das Organ der Sängerin ist übrigens ein ganz köstliches und verbündet Kraft und Weichheit, sympathischen Wohlklang bei sich gleich bleibender Rundung, Fülle und Klangfarbe in allen Registern. Besonders schön entwickelt ist bei demselben das mezza voce.

Das Publikum spendete der Künstlerin den lebhaftesten Applaus. Nicht minder enthusiastischen Beifall errang sich der berühmte Cellist Herr Jules de Swert aus Wiesbaden. Das von ihm selbst componirte „zweite Concert für Violoncello in einem Satz“ verdiente auch sowohl bezüglich seiner Komposition, als auch namentlich hinsichtlich der grandiosen Art und Weise des Vortrags durch den Komponisten den dafür gesollten stürmischen Applaus. Dasselbe, original in der Idee, bietet nicht nur in dem leitenden Cellosolo, sondern auch in dem Orchester-Accompagnement eine Fülle eigenartiger Schönheiten dar. Nur die Introduction hätte etwas weniger langathmig sein können. Daß der Künstler-komponist dabei die Gelegenheit bestens wahrzunehmen hat, um die charakteristischen Herrlichkeiten seines kostbaren Instruments ins höchste Licht setzen und seine Meisterhaftigkeit auf demselben dokumentieren zu können, versteht sich von selbst. Größe und Noblesse, düstige Zartheit und weicher Schmelz des Tones vereinigen sich hier zu einem wunderbar harmonischen Ganzen. Herr de Swert ist eben auch einer der wenigen Glücklichsten, den die Muse bei seiner Geburt auf die Stirn gesetzt. Der Abel und die Innigkeit seiner Empfindung — die Technik ist bei ihm selbstredend längst überwundener Standpunkt — zeigte sich ganz besonders in dem Vortrage der beiden Solosätze, dem „Nocturne“ von Chopin und dem „Marzsch“ seines weltberühmten Kollegen David Popper. Das Auditorium war besonders durch den letzteren geradezu elektrisirt und der gekynte Künstler liebenswürdig genug, dem durch den wahrhaft frenetischen Applaus kumbegabenen Wunsch zu willfahren und den allerdings ebenso originellen wie reizenden Marzsch zu wiederholen. Zum Schluß wollen wir noch erwähnen, daß die Ouverture zu „Die Abenceragen“ von Czerubini vom Orchester musterhaftig gespielt wurde. Kapelle und Dirigent schienen sich hier in ihrem Wollen und Können ganz besonders übereinstimmend zu befinden, denn es war eine brillante Leistung wie aus einem Guss, voll Kraft und Feuer. Mit dem Ausdruck

höchster Anerkennung für die gebotenen herrlichen Genüsse nehmen wir von diesem letzten Abonnement-Concerte Abschied und sprechen dem Herrn Musikdirektor Boretzsch für seine erfolgreichen Bestrebungen auf musikalischem Gebiete im Namen des musikliebenden Publikums hiermit den schuldigen öffentlichen Dank aus. A. J.

Probirjazzelles.

Nordhausen, 21. Februar. Gestern früh klagte hier der 47-jährige Tabakspinner Wilhelm Guthe, ein Vater dreier Kinder, von denen das jüngste erst 2 Jahre alt ist, gegen seine Frau über seinen jetzigen so geringen Verdienst. Die Frau suchte den Mann mit dem Hinweise auf künftige bessere Zeiten zu trösten. Als der Mann seine Wohnung und Familie verließ, verabshiedete er sich von seiner Frau mit den Worten: „Leb wohl, Du siehst mich nicht wieder.“ Die arme Frau hatte seine Abmug, das er etwa 3 Ctm. starken Bahnmärter bemerken gelassen fröh, daß er längere Zeit (bis etwa 10 Uhr) planlos an der Straße der Halle-Kasseler Bahn hin und her ging. Es wird jetzt vermuthet, daß er anfangs und ursprünglich die Absicht gehabt, sich von einem Zug überfahren zu lassen, und daß ihm entweder kein geeigneter Zug oder sonst Etwas in die Quere gekommen ist. Gegen Mittag wurde er an einem etwa 3 Ctm. starken Baumstumpf, welches an der Straße, einem 1/2 Stunde südwestlich von der Stadt liegenden Wassergraben, steht, erhängt und zwar hienach gefunden. Guthe hatte sich aus seinem Taßgehende eine Schlinge gefertigt, die sie sich um den Hals gelegt und dann an dem Baume festgebunden. Darauf trat er sich in die Knie fallen und die Schlinge von dem Baumstumpf zu ziehen lassen. Letzteres hatte sich unter der an ihm hängenden Körperlast ganz trumm gegeben. Die gerichtliche Untersuchung fand bereits gestern Nachmittag statt. — Der Färbereibesitzer G., dessen plötzliches Verschwinden kürzlich gemeldet wurde, befindet sich seit Sonntag hier in Haft, nachdem er in Hamburg gegenläufig eines Venconterts mit der Polizei festgenommen und hienach transportirt worden ist.

Erfurt, Am 20. ds., erstoch sich der Fehlbesser Adolf Tiede. In einer Kladtsche befand sich ein Brief, welcher das Vorhaben des Mannes betraf und den Wunsch nach einem einfachen Begräbniß aussprach. Das dazu erforderliche Geld liege in der Wohnung des Verstorbenen. Das Motiv der That war nicht angegeben.

Herdsburg, 22. Februar. Am Dienstag dieser Woche wurde die Predigerfamilie in Gr. Rosau von einem betrüblichen Schicksalsschlag betroffen, indem das fünfjährige Töchterchen in dem Gartenteich ertrank.

Wittenberg, Am 20. d. Nachmittags presste ein Schornsteinfeigerjunge den Schornstein eines Wäders beim Drehen auseinander, so daß er zusammenfiel, den er erschrockenen Schornsteinfeiger aber nicht beschädigte.

Wittenberg, 21. Februar. Die Gemeinde Merstschwitz bei Freylich hat sich noch nachträglich, aber mit ganz besonderer Festlichkeit, eine Luterpereie gepflanzt. Am Dienstag wurde die Jung Steniede feierlich eingeholt und in Parade durch Freylich geführt. Voraus ein Wagen mit Musik, dann, von 6 Schimmeln gezogen, der mit Tannenzweigen geschmückte Wagen, der die mit Gurlianden und Bändern verzierete Geige trug, und hinterher die ganze männliche Jugend von Merstschwitz zu Pferde.

Unterstützungsnachrichten.

Berlin. Dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Hinckhus ist der Charakter als Geheimrath Justizrat verliehen worden.

Der außerordentl. Professor Jur. Dr. Sichel in Göttingen folgt einem Rufe als ordentlicher Professor nach Marburg.

Von Bonn wird der „R. Ztg.“ geschrieben: Unsere Hochschule ist von einem schweren Verlußt bedroht. Unser Geschichtsforscher Maurenbrecher, der 1877 an Stelle des nach Leipzig berufenen Professors von Noorden hienach gekommen, hat einen höchst epreuollen Ruf an die Leipziger Universität als Nachfolger Noordens erhalten; ob er demselben folgen wird oder nicht, ist noch nicht bekannt geworden.

* Von der Marine.

Der Kaiser hat über die Frühjahrsindienstellung und Sommerübungen des Uebungs- geschwaders der deutschen Marine unterm 19. Februar folgendes bestimmt. Das Geschwader setzt sich zusammen aus einer Panzerforetten-Division, zu dieser gehören die Panzerforetten „Baben“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Bayeren“ und der Aviso „Blitz“; aus einer Panzerlanzenboots-Division, zu dieser gehören die Panzerlanzenboote „Hummel“, „Kolobild“, „Biene“, „Camaleon“ und der Aviso „Grille“ und endlich aus einer Torpedoboots-Division, hierzu gehören die Torpedoboots „Jäger“, „Siger“, „Lapser“, „Küsn“, „Vorwärts“, „Scharf“; auch können mit dieser Division zeitweise das Torpedoschulschiff und zwei weitere Torpedoboots verbunden werden. Das Geschwader wird in der zweiten Hälfte des April in Dienst gestellt werden, die Uebungen werden in der Ost- und Nordsee stattfinden. Die Panzerforetten- und die Panzerlanzenboots-Division haben während der bis Ende Juni währenden ersten Periode, jede in sich, unter Leitung des Geschwaders- beziehungsweise Divisionschefs und von einander unabhängig, der einzeln zu üben, daß der Monat Mai den Uebungen der Torpedoboots Divisionen in der Ost- und Nordsee stattfinden. Die Panzerforetten- und die Panzerlanzenboots-Division haben während der bis Ende Juni währenden ersten Periode, jede in sich, unter Leitung des Geschwaders- beziehungsweise Divisionschefs und von einander unabhängig, der einzeln zu üben, daß der Monat Mai den Uebungen der Torpedoboots Divisionen in der Ost- und Nordsee stattfinden. Die Panzerforetten- und die Panzerlanzenboots-Division haben während der bis Ende Juni währenden ersten Periode, jede in sich, unter Leitung des Geschwaders- beziehungsweise Divisionschefs und von einander unabhängig, der einzeln zu üben, daß der Monat Mai den Uebungen der Torpedoboots Divisionen in der Ost- und Nordsee stattfinden.

andere verfügbare Schiffe und Fahrzeuge hierzu mit herangezogen und einige Küstenbeobachtungsstationen in Betrieb gesetzt werden. Zum Chef des Uebungsgeschwaders ist der Kontradmiral Graf v. Wlonski, zum Chef des Stabes der Stordrettenkapitän im Marinejagd Büssel ernannt worden. Chef der Panzerlanzenboots-Division ist der Kapitän zur See Deinhard. Kontradmiral Graf v. Wlonski hat gleichzeitig die Führung der Panzerforetten-Division zu übernehmen. Die Kapitäne zur See Valois, Timar, Köster und v. Berner werden die Panzerforetten „Baben“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Bayeren“ kommandieren.

Der Ball im königlichen Schlosse in Berlin.

Die Bälle, welche in den früheren Jahren in den Räumen des kaiserlichen Palais veranstaltet wurden, hatten stets eine besondere Anziehungskraft ihres intimen Charakters wegen ausgeübt, und es wurde stets eine besondere Auszeichnung angesehen, zu diesen Festen eine Einladung zu erhalten. Die Kaiserin ist jedoch zum allgemeinen Bedauern noch immer nicht kräftig genug, um sich den Mühen und Sorgen der geistreichen Wirthe unterziehen zu können, und so mußte die hohe Frau darauf verzichten, in diesem Jahre die Gäste in dem eigenen Heim um sich zu versammeln. Der kleinere Hofball wurde daher in den Räumen des Weißen Saales und in den anliegenden Hofgemächern abgehalten. Die Zahl der Gäste mochte etwa 6-800 betragen, doch bot der große schöne Saal das gleiche Bild der Fülle, das wir bei allen diesen Gelegenheiten zu sehen gewohnt sind. Nur wollte es uns scheinen, als hätten die Damen bei dem heutigen Fest noch kostbarere Toiletten gewählt und es habe man noch mehr gewetteitert, sich in Pracht, Gedeihenheit und Geschmeidigkeit zu überbieten. Der Kaiser, der am Donnerstag Abend nicht die Uniform des Garde du Corps-Regiments, sondern den einfachen Wasserrock des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Stern und der Kette des Schwarzen Adlerordens und dem Band und Stern des Georgenordens angelegt hatte, betrat mit der Frau Kronprinzessin kurz nach 9 Uhr den Festsaal, um die Gäste zu begrüßen. Der Monarch wandte sich zunächst den Gemahlinnen der Votzgefährtin zu, welche diesmal sammtlich erschienen waren und welche, wie immer, kostbare Toiletten angelegt hatten. Lady Amptshill hatte auch diesmal ein überlebensschönes schwarzes Damast mit Rosen und Kanarienvogel gemischt, während Gräfin Szegedy in silbergrauem Damast, Baronin Coucel in weichen mit Goldarabesken durchwirtem Brokat und Frau von Saburou in weichen Satin merveilleux erschienen. Der Kaiser war außerordentlich fröhlich und schien mit den Damen, besonders mit der Gräfin Szegedy noch Erinnerungen vom letzten Ball in der österreichischen Hofkapelle zu tauschen. Mehrere junge Damen des diplomatischen Korps wurden dem Monarchen vorgestellt und für alle hatte der Kaiser ein freundliches, liebenswürdiges Wort. Unter den Damen der Diplomaten, unter denen so viele glänzende Erscheinungen vertreten sind, fiel besonders eine auf, die Gemahlin eines russischen Diplomaten, Frau v. D., welche sich einer klassischen Schönheit rühmen darf. Im Ganzen übertrafen bei dem heutigen Fest die kostbaren Toiletten, die in allen möglichen Farben zusammengestellt waren, gerade durch jollen Kontrast aber die entzückendsten Bilder boten. Bei den heute bevorzugten Farbentönen ist eben Alles gefastet, und wie reizend selbst die heterogensten Farbzusammenstellungen wirken können, zeigte sich insbesondere an einer prachtvollen Nobe: hier war das Unterkleid aus weichen Goldbrokat gefertigt, die Taille bestand aus ganz lichtblauem Satin ture und über das Davant legten sich breite Streifen aus dunkelgrünem Sammet, aus weichen auch die mit maßig abgeputzten Bändern und Schleppe bestanden. Und solche kontrastirende Farbzusammenstellungen waren in Menge vertreten, die Nobe gestattet ja selbst den größten Capricen gerecht zu werden, ohne daß darunter dem Geschmack auch nur in geringster Weise Gewalt angethan wird.

Die Frau Kronprinzessin hatte zu dem heutigen Fest eine kostbare Nobe von erdbeerenfarber brokatirter Seide gewählt, welche durch die Taille und den Leberaum in dunkelrotem Sammet sehr gehoben wurde. Ueber das Denant liefen schräg mehrere Echarps von kostbaren Goldspigen und am Halse prangten die beiden berühmten Perlenhalsketten, bei denen jede einzelne Perle ein Unikum an Größe und Farbenpracht ist. Die hohe Frau wandte sich zunächst den Fürstinnen zu, an deren Spitze die Gräfin Stolberg-Wernigerode als Gemahlin des Oberflämmerer erschien. Der Kronprinz hatte die Frau Prinzessin Christianin geleiht, welche eine Nobe aus golddurchwirtem mattgelben Unterkleid mit dunkler gefärbtem Atlas und Spigen garnirt angelegt hatte. Der Kronprinz trug ebenso wie Prinz Wilhelm die Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß. Frau Prinzess Wilhelm hatte erdbeerfarbene Atlas mit Brillen Spigen und weichen und lila Fiederblättern gewührt und trug einen kostbaren Diamant-Halsgeschmuck, der mit seinen feinsten Formigen Strahlen im hellsten Feuer erglänzte. Prinzessin Charlotte erschien in weichen Atlas mit Spigen und großen runden Brillenbouquets, Prinzessin Victoria in weichen Tüll mit Gurlanden von Federnschmuck, Frau Prinzessin von Hohenzollern in erdbeerenfarbem Atlas mit Fiederblättern.

Sobald der Hof seinen Einzug gehalten hatte, begann auch der Tanz mit den Klängen der schönen blauen Donau, wobei Prinzessin Charlotte den Reigen mit dem österreichischen Militärbandenmusikanten eröffnete. Dem Balzer folgte die beliebte Quadrille aus Carmen, an welcher sich die Prinzessin und Prinzessin beteiligten, die auch an allen übrigen Tänzen einen sehr lieblichen Antheil nahmen. Auch Prinzessin Christianin tanzte mit dem Prinzen Karl bei der zweiten Quadrille der Lady Amptshill gegenüber. Die Tänze folgten einander sehr schnell, um 11 Uhr wurde das Souper angesetzt und erst nach 1 Uhr endete das Fest. (Nat. Ztg.)

Bermittlungs.

New-York, 21. Februar. Weitere hier eingegangene Nachrichten über den Tornado, welcher in den Südstaaten

Kunstgewerbliche Concurrenz-Ausschreibung.

Ernuthigt durch die Erfolge der von ihm erlassenen Concurrenz über die Ausschreibung eines stuhlgehäufigen Wohnzimmers einfacher Art, erläßt der

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a/S.

nummehr eine solche Preis-Ausschreibung über die

Herstellung eines stuhlgehäufigen Schlafzimmers-Möblements einfacher Art zum Kaufpreise von 250 M.

Die eintaufenden Mobilien werden öffentlich ausgestellt. Concurrenz-Programme sind von dem unterzeichneten Vorstand franco zu beziehen.

Halle a/S., den 19. Februar 1884.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.
Stunde.

Bekanntmachung, das Gratz-Geschäft der Stadt Halle a. S. pro 1884 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 62, 2 der Gratz-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Gratz-Geschäft für die Militärpflichtigen in hiesiger Stadt in der Zeit vom 6. bis 13. März cr. in den Localen des Bürgergartens und die Loosung am 14. März auf dem Rathhause stattfinden wird. Zur Musterung haben die 1864 geborenen Militärpflichtigen, sofern dieselben nicht mit Ausstand versehen sind, sowie die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, deren Militärverhältnis endgültig noch nicht geregelt ist, zu erscheinen, und geschieht die Vorstellung in folgender Reihenfolge:

- Donnerstag den 6. März cr. Morgens 8 Uhr: sämtliche Reklamanten, ältere Reklamanten und vom Jahrgang 1862 diejenigen, deren Familien-Namen mit A—H beginnen,
- Freitag den 7. März cr. Morgens 7 Uhr: 1862 Geborene von J—Z,
- Sonnabend den 8. März cr. Morgens 7 Uhr: 1863 Geb. von A—K, Nr. 76. K,
- Montag den 10. März cr. Morgens 7 Uhr: 1863 Geb. von Nr. 77. K—R, Nr. 150. S,
- Dienstag den 11. März cr. Morgens 7 Uhr: 1863 Geb. von Nr. 151. S—Z und von den 1864 Geborenen die Buchstaben A—G,
- Mittwoch den 12. März cr. Morgens 7 Uhr: 1864 Geb. von H—O, und
- Donnerstag den 13. März cr. Morgens 7 Uhr: 1864 Geb. von P—Z

im „Bürgergarten“ und

Freitag den 14. März cr. Morgens 9 Uhr: Loosung und Klassifikation im Rathhause.

Vor Beginn der Musterung am 6. März cr. findet die Prüfung der Reklamationen statt, zu welcher sämtliche Reklamanten, sowie auch deren Eltern u., sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, zu erscheinen haben.

Die Militärpflichtigen haben die Vorladung, wie die älteren auch die Loosungsscheine der Vorjahre, sofern letztere bei der Meldung zur Stammliste nicht schon eingezogen sein sollten, mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche durch gebachten Wohnungswechsel oder aus einem anderen Grunde eine Vorladung zur Gefekung nicht erhalten haben, werden aufgefordert, zur Empfangnahme der letzteren bis zum 1. März cr. im Militär-Bureau, Volksgelände, Zimmer Nr. 7, sich zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen, wor dagegen der Gefekung sich entzieht, wird als unzüglicher Dienstpflichtiger behandelt und außerdem, wie auch die zur Musterung nicht pünktlich erschienenen Militärpflichtigen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. entsprechender Haft bestraft.

Halle a/S., den 20. Februar 1883.

Der Civil-Vorsitzende

der Gratz-Kommission der Stadt Halle a/S.

Zur Verdingung der Fuhrleistungen für die hiesigen Garnison-Aufgaben per 1884/85 an den Mindestfordernden ist auf Montag den 3. März cr. Vorm. 9 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung in der neuen Kaserne hieselbst, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. Termin anberaumt, zu welchem Unternehmer ihre versiegelten und mit der Aufschrift „Submission auf Fuhrleistungen“ versehenen Offerten rechtzeitig einreichen wollen.

Halle a/S., den 23. Februar 1884.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Franzbranntwein mit Salz, in Gemischer Lösung, gegen Reizen, Rheumatismus u., Franzbranntwein mit Nicotinsöl, die Kopfsaut reinigend und die Kopfschuppen, sogen. Kopfschichten beseitigend, Alettenwurzöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarwuchs, Lebertran, selbst gereinigt, empfiehlt **Joh. Rüdelsfeldt**, Rannischstraße 24.

Empfehlung!

Testamente, Klagen, deren Entgegnungen, Gnadengesuche, Kauf-, Mieths- und Pachtverträge, sowie alle sonstigen schriftl. Arbeiten werden sachgemäß, schnell und discret gefertigt von **Paul Rindfleisch**, Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator, Halle a. S., Brüderstr. 12.

Ich gratuire!
Alter Markt Nr. 4, r.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. v. S.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 28. Februar Abends 6 Uhr im Volksschulsaale
Vortrag des Herrn Professor Dr. Dümmler: „Ludwig der Fromme“.
Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind für 1 M. in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon**, Marktplatz 23, zu haben.
Die Abkommenskarten sind am Eingang des Saales jebeimal vorzulegen.
Der Vorstand.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 24. Februar 1884
Großes Vokal- u. Instrumental-Concert
von dem Gesangsverein Halle'scher Liederkreis und der ehemaligen Kahle'schen Kapelle (M. Schüssler) unter Direktion des Herrn A. Schüssler.
Gewähltes Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Nach dem Concert Ball.** Entrée 30 Pfg. Fr. Edel.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 24. Februar von 4—12 Uhr
Ballmusik.

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 24. Februar
Grosser Ball mit freier Nacht.
Anfang 7 Uhr. Nachmittags von 4 Uhr ab Kränzchen. A. Schache.

Müller's Bellevue.

Montag den 25. Februar Abends 7 Uhr
findet der bekannte und tonische **Böttcher-Reisentanz**, von der hiesigen Innung arrangirt, statt, wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Zur Strohhutwäsche

empfehl ich **B. Herker, Halle a. S.**
Eine geübte Schneiderin in Kleidern wie in Konfektion empfiehlt sich geübten Herrschaften zur gefälligen Verdensichtigung
Schillershof 6, I.

Epilepsie

u. alle Nervenkrankheiten heilt brüchlich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden.
Honorar nur nach Erfolg.
Medaille d. wissensch. Gesellschaft in Paris.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag den 24. Februar Abends 8 Uhr, Mauergasse Nr. 6, Vortrag des Herrn Archidiakons Fanne über: „Ufas-Verbringen.“ Freier Zutritt.

Interim-Stadt-Theater.

Vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8
Sonntag den 24. Februar 1884.
22. Vorstellung im 11. Abonnement.
Zum 2. Male:

Die beiden Waisen.

Sensationsdrama in 8 Akten, nach dem Französischen von D'Ennery und Cormon
Musik von Rehl.
Montag den 25. Februar 1884.
23. Vorstellung im 2. Abonnement.

Krieg im Frieden.

Auffspiel in 6 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Dienstag:

Ein gemachter Mann.

Posse von Jacobson.
Leipzig.
Kenes Theater.
Sonntag den 24. Februar
Gurjanthe.
Große romantische Oper.
Altes Theater.
Sonntag den 24. Februar, Anfang 3 Uhr
Der Kaufmann von Venedig.
Anfang 7 Uhr:
Doctor Klaus.
Als gefunden in meinem Laden abgegeben eine Rolle **Gart.** Gegen Infectionsbab. abzuholen Landwehrstraße 16, im Laden.
Schlüssel verl. Ulrich- bis Mitte Steinstr. Gegen Belohn. abzug. gr. Ulrichstr. 57, II.

Lehrling

wird gesucht im **Putzgeschäft** von **Anna Schröter**, Graseweg 1.

Literaria.

Montag den 25. Februar Ab. 8 Uhr im Saale der Stadt Zürich.
1) Vortrag des Hrn. Dr. Th. amthahn jr.: „Die mittelalterlichen Bearbeitungen der Sage von Roland's Tod.“ 2) Kleine Wittelsung.

Bürgerverein

für städtische Interessen.
Sonnabend Abends 8 Uhr
Sitzung im „Kühlen Brunnen“ im oberen Saale. Der Vorstand.

Moritzburg,

Harz 48.
Heute Sonntag
gr. Ball (Orchestermusik)
Anfang 4 Uhr.
NB. Heute Sonnabend gr. Karrenabend.

„Moabit.“

Sieben frische Sendung
ff. Bockbier
eingetroffen.

„Fürstenthal.“

Heute Sonntag früh
Speckkuchen
sowie Aufstich von dem prämiirten **Pfingsttäter Bock-Ale.**

Restaurant Hoffmann,

II. Ulrichstraße 35.
Sonntag Bockbier,
wogu ergebenst einladet
Wirtwe Hoffmann.

Heute Morgen 7 Uhr entschieß sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Sohn, unter guter Bruder und Schwager **Franz Liebscher.**
Um stille Theilnahme bitten die tief trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 23. Februar 1884.

Für den Ineratenheil verantwortlich:
R. Uhlmann in Halle.